

Fachtagung “Lern-IT und Content“

Aus dem Workshop 1: Geschäfts- und Lizenzmodelle



Medienberatung NRW



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.



LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND

LVR

Qualität für Menschen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe



Schulbücher, Software und (Verleih)medien (EDMOND-NRW)

- Kreislizenz: Sockelbetrag und Nutzerzahl
- Landeslizenz: alle Gebietskörperschaften (Rabatt bis 60%)
- ca. 60% der Schulen in NRW
- DRM als Wunschziel

Lizenzmodelle und DRM (digital rights management)

- Lizenzmodelle und Nutzen-Kosten-Aspekten aller Beteiligten
- Vor- und Nachteile einiger Lizenzmodelle: Verwertungsgesellschaften, Nutzergruppenlizenz, Einzellizenz, virtueller Verleih, Pay-per-view
- DRM: Einzelabrechnungsmöglichkeit, kaum Raubkopien, keine Änderung des Mediums
- Informationen über Nutzung





- Nachteile von DRM

Kopien weiter möglich, keine Langzeitnutzung, eingeschränkte Nutzung, keine Bearbeitbarkeit, digitale, internetbasierte Abspielbasis, Verwaltungsaufwand, hohe Kosten, Support

- Schullizenz ist sinnvoller
- auf DRM kann verzichtet werden
- Wahl zwischen Kauf und Flatrate
- Grunddeckung ist möglich
- einfacher Zugang
- von Zuhause





Lernplattform und Lizenz

- OpenSource und Community-Gedanke sichert Nachhaltigkeit
- Moodle wird von 5-6000 Schulen genutzt (80% der BKs)
- Woher kommt der Content?
- Lizenzierung kann nicht überprüft werden
- user generated content wird besser und nach Brauchbarkeit beurteilt, Erwerb über Tauschbörsen
- Diskussion über Legalität wird notwendig
- Beispiel USA: zu jedem Schulbuch gibt es ein webbasiertes Add-on (Single-sign-on), in Deutschland zu viele verlagsinterne Plattformen
- Moodles können vernetzt werden (Kommunen und Verlage)
- Zugang zu geschützten Inhalten und Vertrieb über Moodle kann zeitlich begrenzt ermöglicht werden



Diskussion (1):

Lizenzmodelle sind abhängig vom Medium, Lizenzmodell wie bei Edmond funktioniert bei Schulbüchern nicht,

Anbieter sollten kooperieren, damit eine semantische Suche möglich wird (dazu notwendig: Single-sign-on)

Schnittstellen sollten standardisiert werden, damit plattformübergreifende Nutzung möglich ist

hohe Nutzung der Plattformen wird angezweifelt – keine Schulrealität

Lernplattformen bieten die Chance für mobiles, schulortunabhängiges Lernen

Welches CI wird auf der Lernplattform sichtbar? Schulträger? Zu viele?

Verlage haben Interesse an einer Zusammenarbeit

individuelle Lernstände verlangen differenzierten Medieneinsatz und elektronische Verwaltung der Daten für individuelle Förderung

auf internationale Standards sind zur Genüge vorhanden



Diskussion (2):

individuelle Lernpläne und e-Portfolio müssen plattformübergreifend möglich sein,

trotzdem leichte Handlebarkeit der elektron. Systeme

es gibt zu wenig Standards für Sucheingaben

Metadatenbestand auf Seiten der Verlage ist vorhanden

Vereinbarungen für Kooperationen aller Beteiligten werden nicht getroffen, weil ein Moderator fehlt

Medienberatung NRW hat hierzu genau den Auftrag

Leitmedium Schulbuch wird in der Zukunft durch Lernsysteme abgelöst werden, örtlich und zeitlich unabhängig

